

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1911**

165 (16.7.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-288034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-288034)

Zeverisches Wochenblatt.

Ersteilung des Blattes mit Ausnahme des Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Reichhaltigkeiten nehmen
Befellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Injectiongebühren für die Formzettel oder deren Stamm
Herzogtum Oldenburg 10 Fennige, sonst 15 Fennige.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jever.

Zeverländische Nachrichten.

165

Sonntag den 16. Juli 1911

121 Jahrgang.

Erstes Blatt

Wochenschau.

Das Quecksilber hat — ganz im Gegensatz zu zahlreichen Wochenschriften — eine immer bedenklichere Neigung zum Steigen. Es gibt ängstliche Gemüter, die fürchten, daß uns nicht nur amerikanische Geschwader, sondern auch die amerikanischen Hitzwellen aufsuchen werden. Und trotz der hochsommerlichen Schwüle will die sonstgewohnte Ruhe des Sommers nicht kommen. In das Getatter der Automobile mischte sich das Surren der Schrauben der Flugzeuge. Eine unharmonische Musik, aber eine Zukunftsmusik, die uns von unbegrenzten Möglichkeiten träumen läßt. Schon heute erhebt sich der Mensch ebenso leicht wie die Schwalbe vom Boden, durchsegelt, wie sie die Lüfte, legt mit ihr um die Wette in wenig Stunden Entfernungen zurück, für die der Schnellzug die doppelte Zeit braucht, fliegt sicher von Halberstadt nach Johannisthal, von Paris nach Rom, fliegt dreitausend Meter in den blauen Aether empor, schießt schnell und sicher wie der Adler herunter. Freilich, die Luft muß ruhig sein.

Und wie unsere Krieger nach schönem Wetter auszuweichen, so auch unsere Diplomaten. Sie sind — davon ist auch der deutsche Kaiser, der in den nordischen Gewässern zur Erholung weilt, überzeugt — ehrlich bemüht, einen gerechten Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen in Marokko herbeizuführen. Die Legende von dem Kriegshafen oder dem Flottenstützpunkt, den Deutschland in Agadir antreiben soll, und mit dem es sich doch nur selbst in eigene Felleischn schneiden würde, wird die Herren kaum ernstlich beschäftigen. Man darf sich vielmehr der Zuversicht hingeben, daß weder vereinzelte Drohungen französischer und englischer Chauvinisten noch auch impulsive Treiber der Heißsporne im eigenen Lande die deutsche Politik von ihrer sicheren Bahn ablenken werden.

Herr v. Alderlin-Waechter, der nichts Unrechtes will — sucht doch Deutschland offensichtlich nur für die Erhaltung der offenen Tür — braucht nicht zu bezagen, daß Herr Asquith Herr de Selows sonderlich den Rücken kränken wird. Auch England ist für die Erhaltung der offenen Tür, die diesem Handelsvolk nur von Nutzen sein

kann, und in den eigenen Finger beißt sich kein Sohn Albions.

Am Quai d'Orsay, wo man als besondere Beigabe zum „Coup von Agadir“ mit allerlei inneren Schwierigkeiten, vor allem mit den selbst zu Verbrehen führenden Nachwehen des gewaltigen Eisenbahnzustandes, zu kämpfen hat, mag man vielleicht im Stillen gehofft haben, daß England, das ja für „seine Ansprüche auf Marokko die französische Gerechtigkeit in Ägypten eingetauscht“ hat, sich für Frankreich einlegen soll. Aber man kann an der Themse Strand rechnen und treibt nicht aus Gefühlserwägungen Politik. Ägypten betrachtet England seit Jahrzehnten als seinen Besitz, wenn auch dem türkischen Sultan die nominelle Oberhoheit darüber zusteht und der Khedive in Kairo residiert. Jetzt, wo Sir Elton Gort gestorben ist und noch auf seinem Totenbett zu der schmerzlichen Erkenntnis kommen mußte, daß es vergeblich war, durch ein mildes Führen und eine allmächtige Erziehung der ägyptischen Nation zur Selbstverwaltung die Zukunft des Landes und das noch immer nicht eingetretene Vertrauen in Englands dortige Mission begründen zu können, wird man es mit einer Kursänderung des englischen Regimes in Ägypten versuchen, Lord Kitchener soll der starke Mann werden. Fragt sich nur, ob er die nationalpolitische Bewegung Ägyptens so ohne weiteres wird eindämmen können. Diese wird auch an der neuen türkischen Regierung einen Rückhalt haben.

Freilich es ist — vielleicht nicht ohne Zutun Englands — dafür gesorgt, daß dieser Rückhalt nicht allzu stark werden kann. Trotz aller aufrichtig abgegebenen Versprechungen, trotz der Annahme weigern sich die Walfloren noch immer, unter die türkische Herrschaft zurückzukehren, ja in Südalbanien hat sich die Lage noch verschlimmert, man rechnet mit neuen Erhebungen in vielen Orten von Epirus. Anstatt weiterer Versprechungen muß sich die Türkei zu neuen Truppenentsendungen entschließen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Montenegro trotz aller Ablehnungen den albanischen Aufstand schürt. Dem Befehlshaber der türkischen Truppen wäre es eine Kleinigkeit, in wenigen Tagen die Hauptstadt des Zaunkönigreichs zu erobern und sie zu einem Trümmernhaufen zu machen. Aber Montenegro hat eben auch gute Freunde und wenn Cetinje zerstört ist, dann könnten um Konstantinopel die Kanonen donnern. Der kleinste Kerl ist immer der frechste, wenn er stärkere Freunde hat. Aber nicht nur die Albanesen in der über-

wiegenden Mehrheit wollen nichts vom jungtürkischen Regime wissen, in Monastir, in Saloniki, in Konstantinopel mehren sich die Zeichen einer starken Gegnerschaft, die man durch politische — Muehlmord zum Schweigen bringen will. Erst jetzt wieder hat man den Leiter eines oppositionellen Blattes, Seki Bey, erschossen lassen. Ganz offen beschuldigt man das Komitee, daß es den politischen Muehlmord als ein legitimes Mittel ansieht, um sich am Ruder zu erhalten.

Ja, es ist leichter zur Regierung zu kommen, als sie zu behaupten. Das merkt man jetzt in Portugal, wo die monarchische Bewegung, namentlich im Norden, an Umfang zunimmt. Man will sogar von einem geheimnisvollen Versuch der Gegner der Regierung wissen, nächstlicherweile in die St. Georgs-Festung, die stärkste Festung von Lissabon, einzudringen. Ob König Manuel wirklich noch den Ehrgeiz in sich spürt, wieder Herrscher zu werden? Anheimend sieht er sich in seiner Rolle als Londoner Modestück viel wosler. Angeblich will ihm die portugiesische Regierung 20 Millionen Mark auszahlen, wenn er feierlich und ausdrücklich auf den Thron verzichtet. Er kann die Millionen jedenfalls gebrauchen.

Politische Rundschau.

Segelorder des Eber nach Agadir.

Berlin, 14. Juli. Eine Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte vor Agadir tritt durch diese Anordnung nicht ein, denn die beiden deutschen Schiffe werden nach dem dem Eber gestellten Aufgaben kaum jemals gleichzeitig vor Agadir zu Anker befinden. Das Kanonenboot Eber traf bei Befehl, nach den marokkanischen Küsten zu dampfen, vor dem Kamerunfluß. Kommandant des kleinen Fahrzeuges ist Korvettenkapitän Lustig, der sich bereits ein Jahr in Westafrika aufhält und früher Gelegenheit hatte, marokkanische Häfen zu besuchen. Der Eber ist für lange verweildungsbereit, denn erst unlängst hat das Schiff eine mehrwöchige Dockzeit in Cadix hinter sich. Da die deutschen Kriegsschiffe vor Agadir kaum Gelegenheit finden, ihre Kohlenbestände zu ergänzen, werden sie immer zeitweilig nach dem nahen Santa Cruz auf Teneriffa laufen müssen, um dort die Beauftragung abzuhalten. Von dort wird auch in der Hauptfache die Nachrichtenübermittlung von und nach der Heimat erfolgen, da Santa Cruz regelmäßig von den großen Post-

John Darrow's Tod.

Von Melvin L. Seavern
(Schluß.)

Was mir bei dieser Unterredung als leise Ahnung aufgeblinmt war, das machte meine gute, kluge Schwester mir durch ein langes Gespräch zur Gewissheit, das sie am Abend dieses Tages mit mir hatte. Sie fing scherzend an, indem sie wieder von dem Zirkusbillet für mich sprach und mich lächelnd fragte, ob ich immer noch nicht wisse, wo die Elefanten ihre Rüssel hätten. Als ich sie verständnislos anblickte, schüttelte sie den Kopf und rief: „Ach, ihr klugen Männer, von den Sternen und vom Lauf der Welten wißt ihr uns zu erzählen, aber was um euch her vorgeht in nächster Nähe, davon habt ihr keine Ahnung! Siehst Du es denn wirklich nicht, daß die beiden Menschen einander lieben und nur aus falschem Stolz und mädchenhafter Zurückhaltung nicht dazu kommen können, es einander zu sagen?“

Mit solchen Worten machte meine Schwester mich lebend, und indem wir alles noch einmal besprachen, waren in den letzten Wochen gesehen war, fing ich an, mich selbst über meine bisherige Blindheit zu wundern. Das Endergebnis dieses Gesprächs aber war ein hübscher kleiner Plan, den wir zusammen schmiedeten und den wir gleich am andern Morgen ins Werk setzten.

Ich schrieb einen Zettel an Mattland, auf dem ich ihm sagte, daß er gestern freilich fortgegangen sei, als wenn er mein Haus nie wieder betreten wolle, daß aber ein inzwischen erfolgtes wichtiges Ereignis sein baldiges Kommen zu einer Notwendigkeit mache. Wenn er es vorzöge, mich allein zu treffen, so möge er noch im Laufe des Vormittags kommen, weil die Damen ausgegangen seien. Es dauerte keine Stunde, bis er bei mir war. Er sah auch jetzt noch sehr schlecht aus und war furchtbar nervös, so daß ich ihn vergeblich zum Sitzen nötigte.

Aufgeregt fragte er mich, was denn so Wichtiges geschehen sei, und zog die Stirn in finstere Falten, als ich zur Antwort gab: „Etwas ungeheuer Wichtiges, und zwar ist Sie selbst. Ihr Lebensglück hängt davon ab.“

„Mein Lebensglück?“ brauste er auf. „Was verstehen Sie denn von meinem Lebensglück?“

„Vielleicht mehr, als Sie denken,“ gab ich zur Antwort, indem ich nahe vor ihn hintrat und ihm die Hände auf die Schultern legte: „Glauben Sie denn, ich wüßte nicht, daß Sie Florence Darrow lieben?“

„Gut,“ rief er, „und wenn's so ist, was dann?“

„Was dann?“ erkerte ich. „Was dann? Zu ihr gehen sollen Sie wie ein Mann, ihr sagen, daß Sie sie lieben, und ihre Hand von ihr fordern. Das würde ich tun, wenn ich liebte.“ — Aber er unterbrach mich, ehe ich zu Ende gesprochen hatte.

„Sehen Sie, Doktor,“ fuhr er mich an, „ich liebe Florence Darrow, wie selten ein Mann ein Weib geliebt hat, und der Gedanke, daß sie nie die Meine werden kann, bringt mich um. Unterbrechen Sie mich nicht! Ich weiß, was ich sage. Sie kann nie die Meine werden! Glauben Sie, ich würde um ihre Hand werben? Glauben Sie, ich würde schamlosen Handel treiben mit ihrer Dankbarkeit? Hat ihr nicht ihr Vater geboten, mich zu heiraten, wenn ich sie zum Weib verlange? Hat sie uns beiden nicht erklärt, sie würde halten, was sie dem Vater gelobt hat, und würde ihr dadurch auch ein Los zuteil, schlimmer als der Tod? Und Sie wollen, ich soll mich durch solch ein Opfer bereichern? Schändlicher Gedanke! Mag die Liebe mir das Herz verbrennen, aber nie, nie soll sie wissen, wie ich sie liebe. Und hier, Doktor, versprechen Sie mir, daß Sie ihr niemals etwas von meiner Liebe sagen wollen — wahrhaftig, das müssen Sie!“

Ich nahm eine feierliche Miene an und sagte: „Sie wird es nicht zuerst von mir hören, das verspreche ich Ihnen. Aber,“ fügte ich in verändertem Tone hinzu,

„das ist auch gar nicht mehr nötig, denn sie hat es bereits von Ihnen selbst gehört.“

„Was?“ rief er zornig, aber das Wort erstarb ihm im Munde. Denn noch während des Sprechens war ich zur Tür des Nebenzimmers gegangen, wohin Florence durch Alice klüglich gelockt worden war. Sie hatte jedes Wort hören müssen, das ich mit Mattland gesprochen hatte; denn die Tür war nur durch eine Portiere geschlossen, und als ich diese zurückschob, stand Florence bleich und bebend, aber mit glühenden Augen auf der Schwelle. Einen Moment noch zauderte sie, dann aber stürzte sie auf Mattland zu und schlang mit dem Ausruf: „George, Geliebter!“ die Arme um seinen Hals.

Und nun kann ich wohl schließen, denn meine Erzählung ist aus, und ich höre jemand im Flur kommen, sicher zu mir. Es ist nur Harald, denke ich, und so kann ich wohl noch ein paar Worte schreiben, kann vom unerwartet raschen Tode des Herrn Latour berichten, kann erzählen, wie Jeanette, — aber es geht nicht, denn ein übermühter Mensch hat eine Hand vor meine Augen gelegt und sagt: „Rate!“ Ich sehe noch gerade so viel durch die Finger, daß ich schreiben kann. Wieder heißt es: „Rate!“ und so sage ich schlantweg: „Alice.“ Darauf, sollte man's glauben, klist mich jemand und sagt: „Wirst Du denn nie mit der Schreiberei fertig? Die Kinder lassen Dir sagen, ob Du nicht auch ein wenig Zeit für sie hast?“ Was bleibt mir übrig? Ich muß eben aufhören, und so sage ich es gehorsamer Gemann: „Schon gut, ich will unter einer Bedingung aufhören. Ich habe mich gewundert, wo Du in aller Welt wärest. Sage mir, was hast Du getan? Ich habe mich eben in der Erinnerung in den ganzen Graus des Junggesellenlebens zurück verfenkt.“

Für einen Augenblick wird sie ernsthaft und sagt: „Ich war auf dem Friedhof bei Waters Grab und dann,“

Dampfern angelaufen wird. Auf der westafrikanischen Station vor Kamerun und im Süden kreuzt jetzt kein weiterer Stationär; die Mörse kommt für den Stationsdienst nicht in Betracht, da sie als Vermessungsschiff dient. Der Ober kann bereits in kurzer Zeit vor Agadir eintreffen, um seinem Sonderzweck in diesem Hafen zu dienen.

Marokko.

Madrid, 14. Juli. Einer Meldung aus Melilla zufolge treffen seit einiger Zeit zahlreiche Deserteur der französischen Fremdenlegion im spanischen Lager ein. Kürzlich seien sechzehn Fremdenlegionäre, die in das Gebiet der Beni Bujagi gestüht seien, von bewaffneten Nomaden angegriffen und insgesamt niedergemacht worden.

Paris, 14. Juli. Wie aus Oran gemeldet wird, haben die Führer der zwischen Fez und dem Mulayusuf anässigen Stämme eine Versammlung abgehalten, in der sie beschloßen, nach Beendigung der Ernte abermals zu den Waffen gegen die Franzosen und den Magghen zu greifen. Der bisher dem Sultan treugebliebene Hyainastamm soll zum Aufstand gegen die Franzosen aufgefordert werden. — Nach einer Blättermeldung wurde das Lager der französischen Kolonne am Zaflusse in der vergangenen Nacht von Marokkanern angegriffen, der Angriff wurde aber abge schlagen. — Ein nach Mogador entsandter Sonderberichterstatter des Matin übermittelt seinem Blatte eine Erklärung des Paschas von Mogador, der zufolge die Stämme in der Umgebung von Agadir sich abwartend verhalten. Sie sind einstweilen überzeugt, daß der deutsche Kreuzer nur vorübergehend stationiert ist. Sie würden sich aber beunruhigen, falls der Aufenthalt andauere. Das Gebiet von Mogador ist in Gärung, da der sehr einflußreiche Kaid Kurinis von dem im Süden angelangten, vom Sultan mit großen Vollmachten ausgestatteten Mutqi beraubt worden ist. In Mogador ist die französische Kolonie, die dort große wirtschaftliche Interessen hat, sehr in Unruhe, denn die Öffnung des Hafens von Agadir würde den Ruin von Mogador bedeuten, da das Gebiet von Sus, das natürliche Hinterland von Agadir, zurzeit fast ausschließlich den Handelsverkehr von Mogador bestreitet. (Diese Meldung kommt, wohlgemerkt, aus französischer Quelle.)

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Aus Anlaß des Nationalfestes fand heute in Longchamps eine Parade statt, der der Präsident, alle Minister und das diplomatische Korps beiwohnten. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen und der Minister des Aeußern de Selves unterhielten sich in herzlichster Weise. Während die Truppen an dem Präsidenten vorbeimarschierten, manövrierten drei lenkbare Luftschiffe über dem Felde. Bei der Rückkehr des Präsidenten veranstaltete eine Anzahl Camelots du ton eine Kundgebung; es kam zu einer Schlägerei mit dem Publikum, das gegen sie Partei ergriß. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rußland.

Petersburg, 14. Juli. Das Marineministerium beabsichtigt, dem B. T. zufolge, die neuen russischen Dreadnoughts mit 14zölligen Geschützen auszustatten. Sobald der Stapellauf der ersten vier Dreadnoughts erledigt ist, wird die Kiellegung von vier neuen Dreadnoughts stattfinden, deren Fertigstellung innerhalb 3½ Jahren erfolgen soll. Der Ingenieur der Butloff-Werke, Belaschew, hat ein neues Geschöb von fürchterlicher Explosionskraft erfinden, dessen Prüfung unerwartet gute Resultate ergeben hat. Das neue Geschöb soll auf der russischen Marineartillerie eingeführt werden.

Der Führer der Albanen, Kemal Bey, über den Aufstand.

Die neueste Nummer der Wiener Wochenschrift Kritik und Revue bringt ein Interview ihres Chefredakteurs Grafen Prado mit Kemal Bey, dem Führer der Albanen, mit dem er in Schönbrunn in andershalbstündiger Unterredung die gegenwärtige Lage besprach. Kemal Bey erklärte, daß an einen Frieden zwischen den Türken und Albanen nicht zu denken sei. Alle diesbezüglichen Nachrichten seien erlogen. Die Türken hätten den Albanen keinerlei Friedensvorschlüge gemacht. Europa werde von den Jungtürken zum Narren gehalten. Die heute in der Türkei herrschenden Zustände seien schlimmer als unter Abdul Hamid. Es ständen große Verwicklungen bevor. Kemal Bey wird die Kabinette in Wien, Petersburg und London über die in der Türkei herrschenden wirklichen Zustände aufklären.

Mexico.

Buebla, 14. Juli. Bei dem Mittwoch und Donnerstag erfolgten Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Maderiten wurden über vierzig Personen, darunter einige Frauen, getötet. Die Maderiten stoben in die Berge, wo sie den Kampf fortsetzten. Der Anlaß zu dem Zusammenstoß soll ein Angriff seitens betrunkener Revolutionäre auf das Gefängnis gewesen sein.

— ihr Gesicht heitert sich auf durch ein strahlendes Lächeln —, „dann bin ich in der Stadt gewesen, um eine Buppe zu kaufen für unsere kleine Jeannette. Aber Du tust ja, als wäre ich ein ganzes Jahr fortgewesen.“
„Ja, liebe Jeannette“, erwiderte ich; „mir ist's, als wär's so lange gewesen.“ und ich ziehe sie sacht nieder auf meinen Schoß und küsse sie immer und immer wieder, um sie von der Wahrheit meiner Worte zu überzeugen. Man sieht, ich habe seit meiner Junggesellenzeit etwas gelernt.

Schwierigkeiten mit Haiti?

Newyork, 14. Juli. Wie der Newyork Herald aus Port au Prince meldet, hat die Regierung den Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands, Italiens und der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie es ablehnt, der Forderung, die Schulden in einem Zeitraum von drei Monaten zu bezahlen, nachzukommen. Ein ausländisches Komitee, das sich mit der Angelegenheit befaßte, hat angezündigt, daß nach Ablauf der drei Monate Schritte getan würden, um mit oder ohne Beteiligung der Regierung die Angelegenheit auf diplomatischem Wege zu ordnen.

Newyork, 14. Juli. Angesichts der drohenden Revolution auf Haiti ist das Kanonenboot Petrel nach Cap Haitien beordert worden.

Lösung der Vorstrafen.

Die Kommission zur Aufstellung eines Entwurfes des Strafgesetzbuchs hat in ihrer letzten Sitzung für das Einführungsgezet eine Vorchrift in Aussicht genommen, daß gelöste Vorstrafen im gerichtlichen Verfahren geheim zu halten und nur dann zu erwähnen oder zum Gegenstand der Verhandlungen zu machen sind, wenn es für die zu treffende Entscheidung nötig ist, und wenn die sonstigen Vorchriften über das Verfahren die Veröffentlichung unermidlich machen. Es handelt sich dabei um die neue Einrichtung der „Lösung“ der Vorstrafen“ in den Registern usw. (§§ 51, 52), über deren nähere Bestimmungen der Vorsitzende der Kommission Wirklicher Geheimer Rat Dr. Lucas in der demnächst erscheinenden Nummer der Deutschen Juristen-Zeitung folgende Mitteilungen macht: Von der „Lösung“ sind nur Zuchthausstrafen ausgeschlossen, der letzte Satz des § 51 des Vorentwurfs, der auch längere als einjährige Gefängnis- oder Haftstrafen gegen Erwachsene ausnehmen wollte, ist weggefallen. Die Fristen für die Lösung sind nach dem Vorentwurf (§ 51 Abs. 2) bemessen, jedoch für jugendliche Verurteilte bei den leichteren Strafen von zwei auf drei Jahre verlängert. Der Abs. 2 des § 52 des Vorentwurfs ist dahin eingeschränkt, daß über gelöste Vermerke (sowohl in dem Strafregister wie in den sonstigen amtlichen Strafverzeichnissen) nur den Gerichten, den Behörden, der Staatsanwaltschaft, sowie auf ausdrückliches Ersuchen den höheren Verwaltungsbehörden Auskunft erteilt werden darf. An andere Behörden oder Stellen, oder an Privatpersonen dürfen solche Strafen überhaupt nicht mitgeteilt werden. Welche Behörden als höhere Verwaltungsbehörden anzusehen sind, bestimmen die Landesregierungen, für die Reichsbehörden der Reichskanzler. Neu hinzugefügt sind endlich folgende Vorchriften: Ist einem Jugendlichen, der vorher eine Freiheitsstrafe nicht erlitten hatte, Lösung einer Bestrafung bewilligt und hat er sich seit der Lösung weitere 10 Jahre gut geführt, so kann das Gericht ihm vollständige Tilgung der Verurteilung bewilligen, so daß sie in ihren Folgen als nicht geschehen zu erachten ist.

Das Arbeiterheer und die Wohlfahrtsvereinigungen der Firma Krupp.

Auf Grund der Reichsversicherungsgeetze wurden im Jahre 1909 von der Firma (einschl. der Außenwerke) bezahlt für die Krankenversicherung 1 829 446,97 M., Unfallversicherung 1 978 423,39 M., Invalidenversicherung 520 711,98 M., zusammen 4 328 582,34 M. Außer den gesetzlichen Kassen bestehen bei der Firma eine Reihe von Hilfskassen sowie ähnliche Unterstützungsvereinigungen. Die statutarischen Leistungen der Firma zu gesetzlich nicht vorgeschriebenen Kassen betragen in demselben Jahre: Zu den Arbeiterpensionskassen 1 364 876,67 M., zu den Beamtenspensionskassen 374 061,64 M., zusammen 1 738 938,31 M. Die aus den besonderen Stiftungen und Fonds der Firma geleisteten Unterstützungen einschließlich der Zuschüsse zu verschiedenen Werkstätten und der Aufwendungen zur Förderung allgemeiner Wohlfahrtsvereinigungen und Interessen betragen im Jahre 1909 insgesamt 3 228 650,38 M. Die gesamte Leistung der Firma an Versicherungs- und Kassenbeiträgen, Unterstützungen und Zuschüssen betrug somit im Jahre 1909 9 296 171,03 M. Nach der Aufnahme vom 1. Mai 1911 betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppischen Werken beschäftigten Personen einschließlich 8023 Beamte 69 292. Von diesen entfallen auf die Gußstahlfabrik Essen mit den Schießplätzen 37 494, die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen 6168, Stahlwerk Annen 1033, das Grusonwerk in Magdeburg-Buckau 4112, die Germaniaerwerft in Riel 4228, die Kohlenzechen 9759, die mittelrheinischen Süttenwerke 1007, die Eisensteingruben 4907. Die auf der Gußstahlfabrik durchschnittlich pro Kopf und Tag bezahlten Löhne betragen im Jahre 1853: 1,33 M., 1871: 3,03 M., 1890: 3,59 M., 1905: 5,12 M. und 1910: 5,51 M.; die procentuale Steigerung des Arbeitslohnes von Jahre 1910 machte gegenüber demjenigen von 1853: 314 v. H., dem von 1871: 82 v. H. und dem von 1899: 39 v. H. aus.

Vermischtes.

* Wenn der Kaiser auch eine außerordentlich hohe Meinung von der Majestät seines Amtes hat, so vertritt er andererseits auch gern ein freies Wort an der richtigen Stelle. So passierte es ihm auf einer seiner Nord-

landsreisen, daß er von dem Loffen, der die Hohenstaufen in einen norwegischen Hafen bringen sollte, recht groß in Gefahr wurde. Und das geschah so: „Der Kaiser kam wie er das oft zu tun pflegt, selbst am Steuer, als der Loffe an Bord kam. Der brave Norweger wollte auch gleich die Führung des Schiffes übernehmen und wurde erlaubt, einen andern am Ruder zu finden, der auch nicht die geringste Miene machte, von seinem Plaze zu weichen. Der alte Seebär stemmte die Hände in die Seiten und sah den Mann am Steuer einige Zeit verwirrt an. Dann brach er in die Worte aus: „Sie sind Sie eigentlich der Loffe oder nicht? Der Kaiser mußte über die jeltame Anekdote lachen, überließ aber, ohne ein Wort zu sagen, dem Loffen das Steuer und verschwand schnell in seine Kabine hinunter, wo er eine Kiste voll feiner Zigarren auspackte und dem Loffen mit der Bemerkung einhändigte: „Sie haben recht, Sie sind der Loffe!“

* Ein Retard des Schiffbaus. Aus London wird berichtet: Die englische Werftindustrie arbeitet in diesem Jahre mit Hochdruck und kann bereits jetzt auf einen Retard zurückblicken, der bisher in der Geschichte des Schiffbaues einzig dasteht. Am 30. Juni dieses Jahres waren auf englischen Werften nicht weniger als 4000 Schiffe im Bau, die zusammen einen Brutto-Tonnengehalt von 1 476 394 Tons haben. Noch im Jahre 1909 betrug am 30. Juni der Tonnengehalt der im Bau befindlichen Schiffe 745 000, so daß sich die Zahl der englischen Werften in den letzten zwei Jahren nahezu verdoppelt hat. Auch die höchste bisher erreichte Anwesenheit in englischen Schiffbau, das Ergebnis des Jahres 1901, ist von dem diesjährigen gewaltigen Aufschwunge der Werftindustrie weit überholt. England hat jetzt mehr als doppelt so viel Schiffe im Bau, als gegenwärtig in anderen Werften betreibenden Kulturstaaten zusammen. Deutschland kann nur 255 906, Frankreich 126 168, die Vereinigten Staaten 126 180 und Spanien 78 325 Tons anführen. Oesterreich steht mit 54 730 fünfter Stelle, Japan folgt mit 34 329 und Italien mit 19 991. In diesen statistischen Zusammenstellungen sind aber die Kriegsschiffbauten nicht eingerechnet. Wie groß die englischen Werften gegenwärtig auch im Kriegsschiffbau angeordnet sind, mag man daraus ersehen, daß zurzeit nicht weniger als 59 englische Kriegsschiffbauwerke im Bau oder in Ausrüstung begriffen sind; sie verzeichnen zusammen eine Wasserdrängung von 382 490 Tons. Zu gleicher Zeit arbeitet die britische Schiffsbauindustrie an der Fertigstellung von fünf ausländischen Kriegsschiffen, die zusammen 33 050 Tons aufweisen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Die große Schwüle des gestrigen Tages hat mehrere DYNAMITSANFÄLLE und FRIEDHOFENFOLGE gehabt. Mehrfach wurden Menschen bewußtlos aufgefunden.

Berlin, 15. Juli. In den Entwurf der neuen Eisenbahnanordnung sind, wie die Post. Ztg. berichtet, Vereinfachungen aufgenommen, die in Handelstreifen erwünscht werden.

Der in Konkurs geratene Sopfianofabrikant B. H. Sinje ist nicht, wie ein Gerücht behagte, geschehen, sondern hat ein Sanatorium aufgesucht.

London, 14. Juli. Der revidierte Vertrag zwischen England und Japan ist Freitagabend in London unterzeichnet worden.

London, 15. Juli. Der Standard meldet aus Athen von gestern: Das Kabinett ist zurückgetreten, ganz Persien herrscht Anarchie. Die Straßen sind unsicher. Aus Schiras und Kermanschah werden Streikämpfe gemeldet.

London, 14. Juli. Die Königin wird im Herbst Kaiser oder die Kaiserin und den Hof von Mecklenburg-Strelitz auf einige Tage besuchen.

Washington, 14. Juli. Carnegie ließ auf seiner Stiftung zur Förderung des Weltfriedens den hervorragenden japanischen Gelehrten Dr. Juaro Murakami nach Amerika berufen. Nitobe soll im Zusammenhang über japanische Geschichte und die schwebenden Beziehungen Vorlesungen halten, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten fester zu gestalten. Im nächsten Jahre wird ein hervorragender amerikanischer Gelehrter mit dem gleichen Auftrag nach Japan gehen.

Ottawa, 14. Juli. Zu den Waldbränden wird weiter gemeldet: Hunderte von Menschen standen längere Zeit im Wasser des Sees bei Porcupine und mußten wegen der Tiefe dicht am Ufer halten. Viele ertranken und viele wurden blind oder scharflich verbrannt. Die Zahl der Umgekommenen konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Berlin, 15. Juli. Dem Bildhauer Reinhold Begas ist heute zu seinem 80. Geburtstag ein Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Titel verliehen worden.

Newyork, 15. Juli. Die Newyorker Times berichtet: Der Dampfer Irma ist nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer Diamante im Sturm gesunken. Zweiunddreißig Passagiere und ein Teil der Mannschaften das Leben ein.

Bermiöchte Anzeigen.

Herr Friedr. Diaden zu Jever beabfichtigt feinen zu Dorumerfel belegenden

Gasthof nebst Garten

und einer unmittelbar am Hause liegenden Parzelle allerbesten Weidelandes zur Gesamtgröße von 1,1463 Hektar = etwa 2 1/2, Matten freihändig durch mich zu verkaufen.

In dem Gasthofe wird eine sehr gut gehende Wirtschaft geführt, weswegen der Ankauf mit Recht empfohlen werden kann. Von dem Kaufpreise wird Verkäufers dem Käufer einen großen Teil auf Hypothek belassen.

Kaufgeneigte wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Warden. J. Müller, Auktionator.

Vorläufige Anzeige.

Der Landwirt J. Baum zu Jever läßt Mitte August

24 Matten

im Bafenser Groden belegene

Mehde

an einem dann näher bestimmten Tage mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

J. Ziarks.

Goosfel, 15 Juli 1911

Habe im Auftrage zum 1. Mai 1912 50 000 Mt im ganzen oder geteilt gegen gute Land- oder Haushypotheken, auf sofort oder später 11 000 Mt und 3000 Mt gegen Landhypotheken zu belegen.

Anzuleihen gesucht 1000 Mt p. 1. Novbr. 1911, 5000, 6000, 2500 Mt auf sofort oder später.

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Weide

für eine Kuh oder zwei Stück Jungvieh hat abzugeben

Schortens Karl Döring.

Ferkel

zu verkaufen.

Glevers. J. F. Janßen.

5 Wurf Ferkel,

4 bis 6 Wochen alt, zu verkaufen

Hoyung Zanßen. Gollshausen.

Wagenpferd

(8 Jahre alt) hat billig zu verkaufen.

Wilh. Meenten, Milchfuhrmann. Fleuzerei b. Hohentkirchen.

Hochtragendes Beest

zu verkaufen.

Dulmerfeld J. Warnks.

Sommergerste

auf dem Halm zu verkaufen.

Goosfel. D. Feddermann.

Kochöfen,

90/80 groß, zu verkaufen.

Senwarden. Hinrich Albers.

Uhr

Habe eine hochtragende und eine reichliche Kuh sowie hochtragende Säue zu verkaufen.

Bredderwarden. H. Sterenberg.

Im Auftrage

billig zu verkaufen

1 neuer Kesselofen (125 Liter).

Ed. Eucken, Jever.

Gut erhaltenes

Schaufenster,

möglichst mit modernem Oberlicht, Größe za 1,90x2,60 Ztm., sucht baldigst zu kaufen

Joh. Heint. Evers,

Gastwirt.

Uppgant bei Marienhage (Ditir).

Herr Dr. med. Weydemann hat mich beauftragt, seine Außenstände einzukassieren. Dessen Gläubiger werden gebeten, mir Rechnungen vorzulegen.

Hohentkirchen. Hajo Jürgens.

Ich wünsche diesjähriges, gut gewonnenes

Uferheu

zu verkaufen.

Garms. J. Heeren.



Wir suchen auf Abnahme nächster Woche

gute, hochtragende Kühe

und **schwere Mastbullen**

anzukaufen.

Gefl. Offerten erbitten Warden. H. & W. Hof. Fernruf Hohentkirchen Nr. 8.

Suche zur Anshilfe bis Michaelis ein 1. Mädchen, zu Michaelis ein 1. und ein 2. Mädchen.

Ditrichs Garten. Etel b. Norden.

Auf sogleich ein **Großknecht** gesucht, der gut ackern kann.

Weinberg. C. Leiner.

Gesucht sofort oder 1. August umstände halber ein

jüngeres Mädchen für Haushalt und Wirtschaft.

Emil Dnmen, Bahnhofswirt. Hohentkirchen.

Auf gleich oder später ein tüchtiges, zuverlässiges

Dienstmädchen.

Jever. Frau W. Albers.

Gesucht auf sofort ein sachverständiger

Schmiedegeselle. Wiefels. Garms.

Damenregenschirm gefunden. Schortens B. Bohlken.

gefunden. Gafiw. Ladditen, Sarde.

Paul Freudenberg, Ingenieur,

vorm. E. Tsch,

Maschinenfabrik, Dampfhammerwerk, Fasson-Schmiede, Schlosserei, Dreherei,

Wilhelmshaven, Casinostr. 3. Telef. Nr. 606.

Wasserversorgung — Entwässerung.

Windmotore, Heißluftmotore, Lospresphen, System Lucht.

Lieferung sämtlicher Arten Maschinen u. Pumpen. — Angebote kostenlos. — Ausarbeitung von Projekten Tagen, Gutachten nach Uebereinstimmung. — Eisenkonstruktionen.

Erich Albers, Rezeptor, Jever.

Vermittlung von Landkäufen in Holstein, Eutin, bel Hamburg und zwischen Unter-Weser und Elbe.

Ueber sämtliche dort zum Verkauf kommende Ländereien (kleine Landstellen und Güter) werde ich fortwährend unterrichtet. — Prospekte versende unentgeltlich.

Erich Albers, Rezeptor, Jever.

Zentral-Heizungen,

Küchenherd-Heizungen, Stagen-Heizungen liefert

A. Beedk, Maschinenfabrik,

Oldenburg i. Gr.

Beste Referenzen zur Verfügung. Ingenieurbesuch und Kostenanschläge gratis.

Carl Töpken, Borghorst i. Westf.

Beste und billigste Bezugsquelle für Leinen und Baumwollwaren aller Art. Spezialität:

Töpken's Hemdentuch.

Verlangen Sie Preisbuch mit Mustern meiner Spezialstoffe für Leib- und Bettwäsche.

Inhauseriel.

Sonntag den 25. Juli findet das diesjährige

Strandfest

statt. Hierzu laden freundl. ein das Komitee. J. Garms.

Ostierner Hof.

Inhaber Heint. Jacobs.

Großes Preisfest

auf neugelegter Bahn

von Mittwoch den 12. Juli bis Donnerstag den 17. Juli.

Zur Verteilung gelangen 10 Geldpreise im Gesamtbetrage von 515 Mt. und zwar:

1. Preis 125 Mark	6. Preis 40 Mark
2. " 100 "	7. " 25 "
3. " 80 "	8. " 20 "
4. " 60 "	9. " 10 "
5. " 50 "	10. " 5 "

Streng reell. Sämtliche Preise werden bestimmt verteilt. Alles Nähere in den Bedingungen.

Freunde des Kegelsports lade hierdurch erg. ein

Officiem (Baukation.) Heint. Jacobs.

Gesucht tüchtige Zimmergesellen

auf dauernde Arbeit. Gebr. Meyer. Oldenburg i. Gr. Alexanderstraße 28 b.

Unschätzbare Dienste

leisten bei inneren Schmerzen, Nabellosigkeit, Nervosität, Nerventropfen. Garantiert unschädlich und von wunderbar beruhigender nervenstärkender Wirkung. In Fl. à 1 Mark allein echt in der Kreuz-Drogerie.

Als Geflügelfutter empfehle

Geflügelfutter Wm, Futterreis, Kleie, Mais und Gerste, welches bei Abnahme von 10 Pfd an billigt liefert.

Jever. Anton Oaken. Telefon 307.

Saatwicken, Herbstrüb Samen,

Dichjalz, Leinsaatmehl, Brodm. Futterkalt, Knochenmehl

empfeht billigt Rüstiersiel. G. Coldewey.

Nervenkrank-

heiten, Schwächezustände, Blutarmut usw. kann jeder selbst vollst. beseitigen. Neu! Auskunst kostenlos geg. Rüdmarke durch B. Coeffin, Friedrichshagen-Berlin.

Bindegarn

für Entenmaschinen, la Saatwicken Gustav Mammen, Altgarmsiel.

Engl. Futterrüben-

Samen, ertragreichste Sorte, ferner

junge Kohlrabi-Pflanzen empfieht Jever. Wilh. Hi ricks.

Ich empfehle zu billigsten Tagespreisen vom Lager und ab Bahn:

Keines Gerstenmehl, grobe Weizenkleie, Maisfuttermehl Axa, Johannisbrot, bei und gemahlen. Altgarmsiel. Gustav Mammen.

Strückhauser

Moostorfstrenfabrik Günther Meiners, Strückhausen. Fernsprecher Nr. 3.

Führer durch den Harz

mit Einschluss des Koffhäuser-Gebirges. Buchhandlung C. I. Mettker & Söhne.

In allen Kreisen

hat sich der Salamanderstiefel dank seiner ausserordentlichen Vorzüge Freunde erworben. Meine Modelle sind unübertroffen.



Einheitspreis 12⁵⁰

für Damen und Herren . . . M.
 Luxusausführung M. 16.50
 Fordern Sie Musterbuch.

Salamander

Alleinverkauf: **Julius Schwabe, Jever,**
 Ecke Große Burg- und Albanistr.



Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

beginnt am 15. Juli
 und endet am 31. Juli.

Ich habe aus allen Warengattungen günstige Posten herausortiert, welche teilweise für die Hälfte des Wertes verkaufe. Moderne Damen-Konfektion, wie Paletots, farbige und weiße Blusen, verkaufe mit 20 Proz. Rabatt. Zitta 500 Reste aus allen Abteilungen habe ohne Rücksicht auf den Wert in 4 Serien eingeteilt und kosten solche p. Meter 30 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg. und 1 Mk. Verkauf nur gegen bar.

Carolinensiel. G. Westermann.

In neuer, schöner Auswahl
 trafen ein

**Knaben-, Burtschen- u. Herren-Anzüge,
 Tirten-, Manchester-, Lederhosen
 und Westen.**

Um raschen Umsatz zu erzielen, empfehle dieselben zu sehr
 mäßigen Preisen.

Sengwarden Eduard Levy.

**Sägerei- und Mühlen-Einrichtungen,
 Motore u. Dampfmaschinen, Kessel aller Arten.**

Verleihen von Pumpen, Lokomobilen.
 Reparaturen jeder Art schnellstens.

**A. Beeck, Maschinenfabrik, Kesselschmiede,
 Oldenburg.**

Inh.: H. Rüher u. H. Strömer.

Zarte Sommergemüse munden doppelt gut, wenn
 mit einigen Tropfen

MAGGI's Würze angerichtet. Bestens em-
 pfohlen von

Th. van Longen, Wasserportstr. 48.

**Del Re & Palombit, Terrazzogeschäft,
 Jever und Leer.**

Wer erteilt gründlichen Un-
 terricht in der eng-
 lischen Sprache? Geht. Offert.
 unter K. R. an die Exped.
 d. Bl. erbeten.



**Rennvrein für Jever
 und Jeverland. E. V.
 Versammlung**

Dienstag den 18. Juli
 vorm. 10^{1/2} Uhr
 im Hotel zum Erbgroßherzog.

1. Bericht über das Rennen.
 2. Anträge auf Veränderung im Nennen 1912.
 3. Sommer-Ausflug des Vereins.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Verschiedenes.
- Der Vorstand.

**Gesellenkrankenkasse
 Jever.**

Nächste Hebung Montag den
 17. Juli. Restanten werden
 erinnert. G. Rost.

Bäderinnung Jever.

Am die Montag den 17. d. M.
 nachm. 3^{1/2}, und 4^{1/2} Uhr im
 Adler hier selbst stattfindenden

Innungsversammlungen
 wird hiermit erinnert
 Der Vorstand.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Das diesjährige

Sommerfest

mit Kinderbelustigungen und
 nachfolgendem

BALL

findet **Sonntag d. 25. Juli**
 statt — Erstklassige Karussells,
 Schießbuden usw. am Plage.
 Der Vorstand.

Bürgerverein Wiarden.

Sonntag den 23. Juli

Sommerfest.
 Anfang der Kinderbelustigungen
 3 Uhr.

BALL

für Erwachsene 7 Uhr.
 Karussell u. Buden am Plage.
 Es laden freundl. ein
 D. Peters. d. B.

**Radsfahrerverein Nordstern,
 Hohenkirchen.**

Mittwoch den 19. Juli Ver-
 sammlung im Vereinslokal.
 Der Vorstand.

Altgarmssiel.

Sonntag den 16. d. M.,
**Wiederbringen
 des Maibaumes**
 mit nachfolgendem
BALL.

G. Tönniesen.



**Kriegerverein
 Lettens.**

Heute morgen starb plötzlich
 und unerwartet unser Mitglied
 Kamerad

Hinrich Wilhelm Sint
 im Alter von 37 Jahren.
 Der Verein tritt zur Trauer-
 parade Dienstag den 18. Juli
 nachmittags 2^{1/2} Uhr im Ver-
 einslokale an.
 Der Vorstand.

Freiw.
 Turner-Feuerwehr

Probe
 Montag den 17. Juli
 abends 8^{1/2} Uhr.
 Der Hauptmann

Zurückgekehrt.
Dr. med. Lahrz
 Spezialarzt für Ohren, Nase,
 Nasen- und Mundleiden
 Wilhelmshaven, Adalbertstr.

**Klavierreparatur
 u. Stimmungen.**
Carl Capken
 Klaviermacher und Stimm-
 Gildenburg, Kadorsterstr.

Familien-Anzeigen.
Geburtsanzeigen.
 Statt Ansage.
 Durch die glückliche Geburt
 eines kräftigen Sohnes wurde
 hoch erfreut
 Heinrich Felten und Frau
 Theda geb. Schmidt
 Geidmühle, 14. Juli 1911.

Statt Karten.
 Durch die glückliche Geburt
 einer Tochter wurden erfreut
 G. Brader und Frau
 Bottens, 13. Juli 1911.

Verlobungsanzeigen.
 Statt Karten.
 Ihre Verlobung beehren
 anzuzeigen:

Frieda Finken
Ludwig Eisenhauer
 Göttinger Gammrich, 33t. W.
 Rangewerth, 33t. Neu-War-
 hausen.

Statt Karten.
 Die Verlobung unserer
 einzigen Tochter **Mimi**
 mit dem Ingenieur Herrn
Max Bachring beehren
 wir uns ergebenst anzu-
 zeigen.
 Gerh. Ahlers u. Frau.
 Jever, 15. Juli 1911.

Codes-Anzeigen.
 Heute morgen 5 Uhr ver-
 schied sanft unsere liebe
Anneliese Katharine
 im Alter von 4^{1/2} Monaten.
 Dies zeigen tief betrübt an
 G. Oltmanns und Frau
 nebst Angehörigen.
 Sandel, 14. Juli 1911.

Beerdigung Montag 5 Uhr
 nachmittags.
 Heute morgen starb plötzlich
 und unerwartet mein lieber
 Mann, unser guter Vater,
der Briefträger
Hinrich Wilhelm Fink,
 in seinem 38. Lebensjahre, was

wir allen mit betrübten
 zur Anzeige bringen.
Selene Fink nebst Kin-
 dern und Angehörigen.
 Garms, den 14. Juli 1911.
 Die Beerdigung findet
 tag den 18. Juli nach-
 mittags 3^{1/2} Uhr auf dem Friedhof
 Lettens statt.

Danksagung.
 Allen denen, die unserer
 Mutter das Geleit zur
 Ruhestätte gaben und die
 Sarg so reich mit Blü-
 schmücken, lagen wir
 herzlichsten Dank.
 Familie Behrens
 nebst Angehörigen
 Gohewarf, 14. Juli 1911.

Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Buchhaltungen nehmen
Bestellungen entgegen. Preis für Stadtabonnenten inkl. Postgebühren 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Kopfstelle oder deren Raum
Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. H. Metzger & Söhne in Jever.

Feverländische Nachrichten.

N^o 165

Sonntag den 16. Juli 1911

121. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 14. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Steuerrentnehmer Belgien in Wildeshausen auf sein Ansuchen zum 1. Novbr. d. J. in den Ruhestand zu versetzen, und den Grenzaufsicher Erdmann in Barelerschleuse zum 1. August d. J. zur Disposition zu stellen.

Jever, 15. Juli.

* Wir machen unsere Leser auf die am Sonntag, 23. Juli, stattfindende **Vergnügungsfahrt** von Oldenburg über Jever nach Wangeroog aufmerksam. Es werden jedoch nur Küstfahrten in beschränkter Anzahl ausgegeben. Bei gutem Wetter dürfte der Andrang von Teilnehmern sehr stark sein. Fahrarten können bis zum 22. Juli mittags bestellt werden. Wer sich aber noch früher zur Mitfahrt vormerken läßt, wird bevorzugt. Wir weisen auf die Bekanntmachung der Großherzogl. Eisenbahndirektion im Anzeigenteil dieser Nummer hin.

Jever, 15. Juli. Die Vorbereitungen zum Kloofischer-Sommerfest sind jetzt in vollem Umfange erledigt. Die ganze Schützenwiese ist ringsum mit Fahnen geschmückt; die einzelnen Stände sind genau eingerichtet. Die Zwischenräume zwischen den vier Ständen und der Raum um den Platz herum sind für das Publikum bestimmt. Geiern war der letzte Übungsabend vor dem Feste. Diese Übungen haben bei einigen Mitgliedern des Vereins erhebliche Verbesserungen in den Wurflösungen gebracht. Würfe von 70 bis 76 Meter gehören nicht zu den Seltenheiten. Gestern war zu den Übungen auch der jugendliche Seminarist Th. Hinrichs aus Oldendorf bei Eens erschienen, um sich das Kampfsfeld, wo er morgen mit den übrigen Matadoren zusammen trifft, einmal anzusehen. Nachstehendes Ergebnis seiner Probewürfe sagen, welche Leistungen in Jever zu erwarten sind. Die abgegebenen 6 Würfe fielen wie folgt: 84,40, 83,37, 84,42, 83,50, 85,83, 83,35 Meter Wurf.

Nördliches Feverland, 14. Juli. Augenblicklich haben wir hier unter allerlei Ungemach zu leiden: Maul- und Klauenseuche, Mäuse- und Läuseplage. — Die Maul- und Klauenseuche breitet sich von Tag zu Tag weiter aus; an einigen Stellen tritt sie sogar sehr schwer auf, es sind ihr bereits mehrere Röhre, Schweine pp. zum Opfer gefallen. Die Milch wird aus den verdorbenen Wenden von den Volkereien gar nicht bezw. nur, nachdem sie gefocht ist, angenommen; viele Landwirte verzichten durch die Seuche einen großen Schaden. — Die Mäuse- und Läuseplage ist in diesem Jahre so groß, wie nie zuvor. Die Landwirte und Mäher erzählen, daß sie beim Grasmähen stübengroße Stellen von den Mäusen abgemagt vorgefunden haben; auch der Hafer ist bereits an vielen Stellen abgefressen und liegt verdorrt auf dem Felde. Unter einzelnen Heuhaufen wurden Mäuse in Mengen von 20 bis 75 Stück vorgefunden und tot geschlagen. — Die Stämme der großen Bohnen und der Feldbohnen sind auf vielen Ländereien so arg von Läusen belegt, daß sie ein ganz schwarzes Aussehen haben, es geht keine Frucht an und die Stämme verkümmern. Die Gartenbohnen werden jetzt ebenfalls von der Läuseplage ergriffen. — Die Landwirte führen das Auftreten dieser Plage auf den milden Winter zurück.

Rüstringen, 15. Juli. Bei dem Rajernenbau in Deppens führte der Maurer Hinrichs ab und trug erhebliche Verletzungen am Kopfe, sowie innerliche Verletzungen davon. — Eine sozialdemokratische Parteikonferenz für das Feverland wird am 23. d. M. im Bahnhofsr. Restaurant Dittm abgehalten. In der sich daran anschließenden Versammlung des Schortener Wahlvereins hält Herr Landtagsabgeordneter Schulz von hier einen Vortrag.

Rüstringen, 14. Juli. Das erste „Berliner Haus“ wird hier zurzeit errichtet. Es ist dies der Neubau des Buchhändlers Ladewigs an der Wanterstraße. Die Bauart gestattet die größtmögliche Ausnutzung des Bauplatzes. Der Bau besteht in einem dreieinhalbstöckigen Vorderhaus mit Läden usw. und einem dreistöckigen Hintergebäude, die links und rechts durch schmälere Seitenbauten, welche ebenfalls Wohnungen enthalten, verbunden sind. Im Mittelpunkt des Gesamtbaues befindet sich ein etwa 15 Mtr. langer und ca. 7 Mtr. breiter Lichthof. Derselbe steht durch einen breiten Torweg des Vorderhauses mit der Straße in Verbindung. Die Ausführung des Baues erfolgt durch die Bremer Baufirma Schulz.

Rüstringen, 14. Juli. Die Landwirte haben jetzt alle Hände voll zu tun. Ueberall ist man mit der Feuernte beschäftigt. Ein großer Teil ist bereits eingebracht. Wenn der Ertrag auch bei weitem nicht den des Vorjahres erreicht, so übertrifft er doch noch vielfach die Erwartungen. Außerdem sind fast überall noch Bestände aus dem Vorjahre vorhanden. Für bestesheu Neu diesjähriger Ernte wird zurzeit 3 bis 3,50 M pro Zentner bezahlt. Mit dem Schneiden des Roggens ist begonnen worden. Der Ertrag ist im allgemeinen ein recht guter, sowohl in bezug auf Körner wie auf das Stroh. Auch die übrigen Halmsrüchte stehen ziemlich gut. Die Kartoffelernte verspricht ebenfalls reichlich zu werden, abgesehen von der Frühkartoffel, die infolge der langen Trockenheit wenig lieferte. Die Bohnen sind vielfach von Läuse befallen. Alles in allem kann der Landmann bisher zufrieden sein. Es benachteiligt sich wieder das Sprichwort: „Dröge Johren sind de besten“.

T. Barel, 14. Juli. Hier findet heute in der Viktoria-Hotel eine Ausschußsitzung des Landes-Fischerei-Vereins statt. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Kassensbericht mehrere Vorträge. Abends findet ein Festessen beim Mitgliede Hillmer in Barelshafen, am Sonntag früh eine Fahrt auf die Jade und nachmittags eine Ruderregatta von Mitgliedern des Fischerei-Vereins Barelshafen statt, bei der 7 Boote starten werden.

Oldenburg, 14. Juli. Heute morgen gegen 11,45 Uhr ist von dem Güterzuge 6375 bei Kilometer 4,5 der Straße Oldenburg-Donabrid der Rottenarbeiter S. aus Osternburg überfahren und am rechten Bein schwer verletzt worden. Der Verletzte ist in das Pflughospital in Oldenburg geschafft worden. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Einswarden, 14. Juli. Wie die Bandalen haben Sonntag nachmittag zwei Werkarbeiter in ihrer Wohnung gehaßt. Die Köchin, eine alleinlebende Frau, hatte sich am Nachmittag vom Hause entfernt. Als sie gegen Abend zurückkehrte, kannte sie ihr Heim kaum wieder. Geheiß und Möbel waren zertrümmert, und sogar die Türen mittels eines großen Hammers eingeschlagen und die Türgriffe abgebrochen worden. Weil die Frau diesen Verbrechen vor ihrem Weggang kein Geld zum Vertrinken leihen wollte, hatten die rohen Kerle sich auf eine so niederträchtige Weise „gerächt“. Die Polizei hatte sie bald aufgetrieben und brachte sie in Untersuchungshaft.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 15. Juli. Die Schulschiffe für Seekadetten und Schiffsjungen werden demnächst ihre auf neun Monate berechneten Auslandsreisen antreten. Vineta und Sanja gehen nach dem Mittelmeer, Hertha und Vittoria Luise nach Westindien.

Wittmund, 14. Juli. Im heutigen öffentlichen Termine verkauften die Erben des Landwirts Hermann Hinrichs in Toquard, Gemeinde Egelingen, ihren daseibst belegenen Platz zur Größe von 45 Hektar an den Miterben Landwirt Hinrich Heeren Hinrichs, Wardenberg, für 13 800 M. Antritt erfolgt dieses Herbst bezw. 1. Mai 1912.

Deer, 14. Juli. Der gefuchte Ernst Josephohn, auf dessen Festnahme eine Belohnung von 1000 M. ausgelegt ist, hat sich am 5. Juli zwischen Riepe und Stiefhausen und Apen aufgehalten. Dann ist seine Spur verloren gegangen. In Etum bei Aurich muß er ungefähr in dieser Zeit ohne Schulwerk gewesen sein.

Norddeich, 13. Juli. Der zweite der am 25. Juni in der Nordsee verunglückten französischen Ballonfahrer namens Corbin ist heute aus dem Wasser gezogen worden. Der kleine Fischdampfer Delphin der Firma C. Brabant, Kapitän Theisen, sichtete die Leiche des Ertrunkenen in den Gewässern von Norddeich, und brachte sie an Land, wo sie im Rettungsschuppen untergebracht wurde. Die Polizei ist benachrichtigt.

Juit, 13. Juli. Am Dienstagabend trieb hier eine sog. Flächennoff an. Sie überbrachte folgende Bot-

schaft: „7. 7. In Höhe Vorkum Kapitän Friasch von Barde Maria aus Dittenbe leet gelaufen. 2 Mann über Bord, übrigen 3 Mann im Boot. Rettet!“ Man kann sich denken, daß eine derartige Mitteilung im ersten Augenblick bei unseren Schiffen Aufregung verursachte. Aber doch ist die in unheimlichen Ausdrücken abgefaßte Nachricht bald angezweifelt worden. Die Befahrung einer Barde erfordert zudem mindestens 12 Mann. Von etwaigen Schiffstrümmern ist auch bis heute nichts wahrzunehmen gewesen. Es handelt sich wohl um einen recht unangebrachten Versuch, Aufsehen zu erregen, wenn auch auf Kosten schnell und entschlossen zur Hilfe bereiter Menschen.

Vorkum, 14. Juli. Die Leiche eines Seemannes wurde mit einigen Schiffstrümmern auf Terschelling angetrieben. Offenbar handelt es sich um einen Mann und um Reste vom Dampfer Elbing 8.

Vermischtes.

Bohum, 14. Juli. Das Urteil im ersten Essener Meineidsprozess gegen die Bergarbeiter Schröder und Genossen hatte neben sonstigen Feinlichkeiten für den damals noch aktiven Bergmann Bedmann noch die besonders mißliche Folge, daß ihm während der unschuldig verurteilten Zuschauerstrafe die beim Allgemeinen Knappschaftsverein durch Beitragszahlung erworbenen Pensionsansprüche verloren gingen. Jetzt hat der Knappschaftsvorstand beschlossen, dem Bergmann Bedmann seine Knappschaftsrechte in vollem Umfange wieder zu verleihen.

Die Flugmaschine im Dienste des Warenhauses. Eines der großen amerikanischen Warenhäuser, der Wanawater Store, so weiß das Journal des Debats zu berichten, hat kürzlich für die Bequemlichkeit der Kunden, vor allem wohl aber aus Reklamegründen, auf dem Dache seines Volkenträgers eine Station für drahtlose Telegraphie eingerichtet. Vor kurzem schiffte sich an Bord der Olympic ein Milliardär aus Philadelphia, Mr. Athlec Burpee, ein, und in dem Augenblick, als der Reise dampfer unter Lichtete, kam dem reisenden Dollar-könig die Idee, dem Warenhaus zu beweisen, daß die drahtlose Telegraphie des Wanawater Stores im Grunde eine nutzlose Spielerei sei. Er telegraphierte und ersuchte um sofortige Zusendung verschiedener Toiletteartikel, u. a. verlangte er Soden und eine Zahnbürste. Hauptfache sei sofortige Ablieferung, die Transportkosten sollten keine Rolle spielen. Das Schiff dampfte bereits auf hoher See. Aber der Warenhausbesitzer fühlte seinen Ehrgeiz wachsen, er witterte wohl auch eine einzigartige Reklamegelegenheit, kurz, fünf Minuten, nachdem das Telegramm abgegangen war, stand man bereits in telephonischer Verbindung mit dem Flieger Sopwith, der es übernahm, das kleine Paket an Bord des fahrenden Dampfers zu bringen. Um 4 Uhr bereits stieg er mit einem Passagier, der als Zeuge dienen sollte, auf, und Tausende von Neugierigen folgten mit den Blicken dem kühnen Flieger, der über die Stadt hinweg zum Meere hinaus strebte. Er erreichte bald den Dampfer, umkreiste ihn und ließ dabei ein weißes Paket auf Deck fallen. Einen Augenblick noch folgte der Flieger dem Schiffe, dann wandte er sich mit einem gräßlichen weiten Bogen wieder der Küste zu und landete bald darauf glücklich auf dem Flugplatz. Der Milliardär hat seine Soden und seine Zahnbürste erhalten, aber sie werden ihm sehr teuer zu stehen kommen und wohl einige zehntausend Mark kosten.

Sechs Millionen für eine Porzellansammlung. Die Richard Bennett-Sammlung von altem chinesischem Porzellan, wohl die vollkommene Sammlung dieser Art auf der Welt, die bisher im Besitze des Amerikaners Edgar Gore war, und gegenwärtig in seinen Ausstellungsräumen, New-Bondsstreet 170, zu sehen ist, ist ungeteilt an einen englischen reichen Privatmann verkauft worden, der sie demnächst in seine Heimat überführen will. Der gegenwärtig für die Sammlung erzielte Preis ist der Welt nicht offiziell mitgeteilt worden, aber wie die Daily Mail erzählt, erreicht er sechs Millionen Mark, eine Summe, die wohl den höchsten Preis darstellt, der jemals für eine derartige Sammlung gezahlt worden ist.

Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

S. & H. Hannover, 14. Juli.

In der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung des Verbandstages der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften nahm zunächst das Wort der 2. Vorsitzende Landesökonomierat Johanneßen zu dem gestrigen Vorschlag zwischen Darlehenkasse und Preußensasse, indem er erklärte, daß der Gesamtausschuß nach Durchsicht des Stenogramms der Verhandlungen sich davon überzeugt habe, daß in den Ausführungen des Generaldirektors Dietrich nichts enthalten gewesen sei, was gegen die parlamentarische Ordnung verstöße hätte. (Beifall.) Damit schiene der Zwischenfall und die gegen die Verfügungen Dietrichs erhobene Beschwerde erledigt. — Generaldirektor Dietrich erklärte hierauf, er fühle, ob er gegen die parlamentarischen Sitten verstöße habe, oder nicht, sich verpflichtet, zu erklären, daß seine gestrigen Erklärungen nur den Zweck hätten, zu protestieren, daß weiterhin noch unwahre Darstellungen über das Geschäftsgehehen der Zentralgenossenschaftsstufe in Newwid in die Welt kämen.

Nachdem ein inzwischen von dem langjährigen Präsidenten der Genossenschaftstage, Geh. R. Haas, geadantes Danktelegramm verlesen war, erstattete Wanderlehrer Oeder (Hannover) seinen Bericht „Ueber die jüngsten Fortschritte der genossenschaftlichen Viehverwertung in der Provinz Hannover“. Sein hierzu gestellter Antrag wurde angenommen.

Zu dem Thema „Förderung der Wohlfahrtspflege durch Mitwirkung der landwirtschaftlichen Genossenschaften“ referierte Professor Sohrner (Berlin). Redner zog in seinem Vortrage eine genaue Grenze zwischen Wohlfahrtspflege und Wohltätigkeit. Letztere suche die Not eines Einzelnen durch Almosen zu beseitigen oder zu mildern; die erstere fasse die Gesamtheit ins Auge und suche sie zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe zu erziehen durch Bekämpfung aller in ihr liegenden Kräfte, so daß den Notständen vorgebeugt und die Wohltätigkeit überflüssig werde. — An diesen Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher allgemeine Zustimmung zu den Ausführungen des Referenten bekundet wurde. Allgemein wurde beifällig, den Idealismus bei den Bauern zu wecken und gegen die planlose Wohltätigkeit Stellung zu nehmen.

Ueber das Thema „Sind Ein- und Verkaufsgenossenschaften sowie auf genossenschaftlicher Basis errichtete Kornhäuser imstande, eine richtige, den wirklichen Verhältnissen entsprechende Getreidenotiz zu fördern?“ referierte Genossenschaftsdirektor Major a. D. Endell (Posen). Seine Ausführungen gipfelten darin, daß die vielfach üblichen Notierungen des Getreides nach verschiedenen Klassen (gut, mittel, gering) nicht den Bedürfnissen der Landwirtschaft entsprechen und kein klares Bild geben und imstande seien, die Landwirte, und namentlich die kleineren, zu schädigen.

Direktor Kommerzienrat Löwenek (München) berichtete über „Gesetzliche Regelung des Postfachverkehrs“. Er betonte, daß bei dem lebhaften Interesse, welches auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften dem Postfachverkehr entgegenbringen, es wohl am Platze wäre, daß der Genossenschaftstag die in Genossenschaftsfreien bestehenden Wünsche an kompetenter Stelle zum Ausdruck bringt. Seine hierzu vorgelegte Resolution, in der die Abstellung verschiedener sich im Postfachverkehr bemerkbar gemachter Mängel gefordert wird, fand einstimmige Annahme. — Als letzter Redner erstattete Dr. Behrend (Berlin) sein Referat über das Thema: „Unter welchen Voraussetzungen ist die Errichtung von Kartoffeltrocknungsgenossenschaften zu empfehlen?“ Sein Antrag, die Anlage genossenschaftlicher Kartoffeltrocknerien da zu empfehlen, wo einmal die Bedingungen zur Anlegung von Trocknerien überhaupt gegeben seien, fand einstimmige Annahme. — Unter den üblichen Dankreden wurde der Kongreß Johann geschlossen.

Die verheerenden Waldbrände in Kanada.

Ueber die furchtbaren Waldbrände in Kanada, die wir bereits kurz meldeten, geht uns folgende ausführliche Schilderung zu:

Ottawa, 13. Juli. Die riesigen Waldbrände haben eine Ausdehnung angenommen, der die Bewohner der umliegenden ausgedehnten Wäldern gelegenen Städte und Ortschaften in Angst und Schrecken versetzt und zum Teil obdachlos gemacht hat. Von North Bay bis Porcupine herrscht in einer Ausdehnung von 200 Meilen ein einziges Flammenmeer. Alle Kohlenfelder von Dome bis Whittins sind ausgebrannt. Der Himmel ist von großen Rauchwolken bedeckt. Männer, Frauen und Kinder sind den Seen und den Wasserläufen nach geflohen. Flüchtlinge von Porcupine und von Pottsville haben Zuflucht in Golden City gefunden. Die Vorstädte von Golden City sind völlig niedergebrannt. Die Lebensmittel sind sehr rar. In Cochrane sind die Einwohner ohne jede Nahrung und Unterkunft und müssen in Güterwagen übernachten. Zahlreiche Flüchtlinge sind in den großen Seen ertrunken. Alle Straßen, die durch die Wälder führten und alle Brücken sind vernichtet. Fast sämtliche Besitzungen mußten von ihren Bewohnern verlassen werden. Es wird den Ueberlebenden schwer werden, einen Weg nach zivilisierten Gegenden zu finden. Aus ermächtigter Quelle wird gemeldet, daß bis jetzt

die Zahl der Toten nur 50 betrüge und die Zahl der durch Brandwunden Verletzten 300. Alle Wälder an der Eisenbahnstrecke von Temiscanig bis Ontario die Stadt Cochrane und viele Städte von geringerer Bedeutung, wie Porcupine und Pottsville, sind dem Erdobden gleich gemacht. Zur Ausbreitung des Feuers hat besonders die Trockenheit der Gräser und der Ernten beigetragen. — Nach den letzten Nachrichten aus Detroit sollen 500 Todesopfer festgesetzt sein. Die Flüchtlinge aus den zerstörten Städten erzählen, daß die Zahl der Opfer noch gar nicht übersehen werden könne. Eine große Panik entstand in Tamias City, als die Flammen in die Stadt einschlugen. Viele Frauen und Kinder fielen in den Straßen ohnmächtig nieder. Andere flüchteten sich in die Kirchen und öffentlichen Gebäude, die aber auch bald von den Flammen umzingelt waren. Dreihundert Personen wurden an Bord eines Dampfers genommen, der gerade im Hafen von Oscoda lag, und den Flammen auf dem Huronsee entflohen. Vom Schiff aus beobachteten die Leute, wie ihr Besitztum in Flammen aufging. Züge der Ontario-Eisenbahn-Gesellschaft haben Hunderte von Flüchtlingen aus den Flammen entführt. — Fräulein Doris Diamond, eine der Ueberlebenden, vom Iroquois-Theater in Chicago, erzählt, daß der Anblick in den brennenden Straßen furchtbar war. Männer, Frauen und Kinder seien tot niedergefallen. Zahlreiche Eltern warfen ihre Kinder in die Fluten des Huronsees, um sie vor dem Brande zu retten. Auch in dem Distrikt von Alpena, 50 Meilen nördlich von Au Sable, ist Feuer ausgebrochen. Acht kleine Städte am Huronsee sind völlig eingeebnet worden. Der Schaden ist noch gar nicht zu übersehen. Die Feuersbrunst zieht sich in einer Ausdehnung von Hunderten von Kilometern im Norden von Ontario zwischen der North-Bay und der Hudson-Bay hin. Man fürchtet, daß die Zahl der Opfer weit größer sein wird, als bisher gemeldet wurde. In der völlig zerstörten Stadt Cochrane, die 3000 Einwohner zählte, ist nur das Gebäude der Imperial-Bank stehen geblieben. Frauen und Kinder haben sich in leerstehende Güterzüge gerettet. Die Hitze war jedoch so groß, daß eine ganze Anzahl von Personen erstickt sind. Die Stadt Pottsville ist nichts weiter als ein von Asche umgebenes Trümmerfeld.

Aus aller Welt.

* **Adressat abgeflogen.** Eine neuartige Formel einer postamtlichen „Dienstnotiz“ hat das Postamt geistigt. Der bekannte Flugzeugfabrikant Kumpfer hatte dieser Tage, wie die B. Z. am Mittwoch berichtet, aus Marienbad ein Telegramm, das an den fliegere Volkmüller adressiert war, nach dem Flugplatz Köln abgehandelt und daraufhin folgende dienstliche Mitteilung des Postamts erhalten: „Das am 2. 7. 1911 bei dem Telegraphenamt Marienbad unter der Adresse Volkmüller, Flugplatz Köln, aufgegebenes Telegramm Nr. 501 konnte nicht zugestellt werden, weil Adressat abgeflogen; Abschrift des Telegramms nach Dortmund nachgeschickt.“ Bis dertartige, nicht bestellbare Poststücken dem „abgeflogenen Adressaten“ durch hinterher fliegende Kraeffboten zugestellt werden können, werden wir immerhin noch eine Weile warten müssen.

* **Havanna, 14. Juli.** (Von Banditen überfallen.) Das Wohnhaus von Br. Meyer, einem reichen Deutschen in Trinidad in der Provinz Santa Clara, wurde von Banditen angegriffen. Meyer wurde bei seiner Abwehr des Angriffs schwer verwundet. Die Banditen ergriffen darauf, ohne gekündigt zu haben, die Flucht und werden durch Gendarmen verfolgt.

* **Havanna, 14. Juli.** Der hiesige deutsche Gesandte hat wegen des Angriffs auf das Wohnhaus des deutschen Staatsangehörigen Meyer in Trinidad, wobei dieser schwer verwundet wurde, einen energischen Protest an die kubanische Regierung gerichtet und eine Entschädigung gefordert.

* **Newport, 14. Juli.** Auch im Laufe des gestrigen Nachmittags war eine Abnahme der Hitze nicht zu merken. An den von den Wohltätigkeitsanstalten und den großen Zeitungen eingerichteten Eisverteilungsstellen spielten sich erbitterte Kämpfe ab. Zu Tausenden erschienen die Frauen der armen Bevölkerung und schlugen sich darum, ein Stückchen Eis in ihrem Eimer nach Hause tragen zu können. Die großen Kühlanlagen des Fleischtruffs waren nicht imstande, genügend Eis für den eigenen Bedarf zu produzieren. Hunderte von Zentnern Butter, die in den Kühlräumen aufbewahrt wurden, sind völlig verderben und wurden auf Anordnung der Gesundheitsbehörde vernichtet. Die Not der armen Bevölkerung ist außerordentlich groß, da die Preise für frisches Fleisch sowie für andere Lebensmittel zu unerträglicher Höhe emporgestiegen sind.

* **Newport, 14. Juli.** Nach Drahtmeldungen aus Derwood (Minnesota) fand dort ein furchtbarer Zusammenstoß von zwei Güterzügen statt, wobei zwanzig Personen getötet worden sind.

Praktische Winke für die Reisezeit.

Eine für Reisende wichtige Entscheidung hat der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts durch Urteil vom 28. Febr. 1911 — abgedruckt in den Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen, Band 75 — erlassen: Ein in einem der elegantesten Hotels Münchens wohnender Reisender hatte einen Brillantring im Werte von 2525 M. auf sein Nachtschränkchen und eine 4760 M. enthaltende Brieftasche, mit einem Hut zugegeben, in die Nähe des

Fensters gelegt. Das Zimmer war durch zwei Türen verschlossen; zu der äußeren, nach dem Korridor führenden Tür, welche zum Personal zwecks Reinigung der Türen den beiden Türen gehängten Sachen des Reisenden geöffnet werden konnte, war dem letzteren ein Schlüssel gegeben, die Innentür war durch einen Drehschloß verschlossen. Der Reisende hatte die äußere Tür nicht verschlossen, während die innere Tür durch den Diebstahl verriegelt war. In der Nacht, während der Reise schlief, sind die Türen von unbekanntem Dieben geöffnet worden; dem Reisenden sind der Brillantring und Brieftasche mit den Geldscheinen gestohlen worden. Der Reisende machte gemäß § 701 B.-G.-B. den Eigentümer des Hotels für Ertrag der gestohlenen Gegenstände haftbar. Nach diesem Paragraph hat ein Gastwirt, der werblich Fremde zur Beherbergung aufnimmt, ein in diesem Gewerbe ausgenommenen Gast den Schaden erleiden, den der Gast durch Verlust eingebrachter Sachen erleidet. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden von dem Gaste verursacht wird oder durch höhere Gewalt entsteht. Sowohl das Landgericht wie das Landesgericht München haben den Wirt zum Ertrag gestohlenen Gegenstände verurteilt; das Reichsgericht die Verurteilung des Wirtes auf die Hälfte ermäßigt und zwar gemäß der Bestimmung in § 254 B.-G.-B. Dieser Paragraph jagt: „Hat bei der Entziehung Schadens ein Verschulden des Beschädigten mitgewirkt, so hängt . . . der Umfang des zu leistenden Ertrages von ab, inwieweit der Schaden vorwiegend von dem einen oder dem anderen Teile verursacht worden ist.“ Das Reichsgericht nimmt an, daß den Reisenden in gleicher Beziehung selber ein Verschulden trifft: Es erstens fahrlässig von dem Reisenden gehandelt, daß die äußere, nach dem Korridor führende Tür nicht verschlossen habe; es brauchte der Wert, den der Diebstahl der äußeren Tür für die Sicherheit gegen Diebstahl währte nicht übermäßig zu werden, der Verschluß der Tür allein hätte keinen ausreichenden Schutz geboten; immerhin hätte aber, wenn der Dieb die Tür nicht verschlossen hätte, aufschließen müssen, dies mindere einen Aufenthalt verursacht und damit die Gefahr Verberahung für den Dieb erhöht. — Zweitens: größte Fahrlässigkeit aber, so führt das Reichsgericht weiter aus, müsse es angesehen werden, daß der Reisende seine Brieftasche, in der sich die von ihm als Reisender mitgeführten Banknoten im Betrage von mehr als 4000 Mark befanden, auf einen Tisch in der Nähe des Fensters gelegt und nur mit seinem Hute zugegeben, den er in den Korridor im Werte von 2525 M. aber auf das Nachtschränkchen gelegt hätte; schon unter gewöhnlichen Umständen hätte die einfache Vorsicht, daß solche hohe Beträge und bedeutende Kostbarkeiten bei sich zu haben während des nächtlichen Aufenthalts in einem Zimmer nicht offen liegen lassen, sondern sie, wenn er nicht unmittelbar an seinen Körper anbringe, in verschließbaren Gegenstand unterbringen müßte, die hätte aller Wahrscheinlichkeit nach genügt, um die Verursachung des Diebstahls zu verhindern; denn die sorgfältige Definition des Kleiderkammer, des Schließers der Kommode oder des Koffers hätte zweifellos ein räuscher verursacht, wovon der Reisende oder einer der Nachbarn erwidert wäre. Nach dieser Entscheidung höchsten deutschen Gerichtshofes kann Reisenden, die Wertgegenstände oder größere Geldbeträge mit sich führen, nur dringend empfohlen werden, entweder die Sachen oder das Geld dem Wirt zur Aufbewahrung übergeben und ihn dabei aufmerksam zu machen, daß Wertgegenstände übergeben seien (§ 702 B.-G.-B.) oder die Sachen und Geld im Zimmer in verschlossenen Behältern aufzubewahren und die sämtlichen an den Türen vorhandenen Schließgelegenheiten zu benutzen.

Handelsteil.

Berlin, 14. Juli. (Wöchentliche Preisfeststellung Berliner Produktensörse. Preise in Mark für 1000 frei Berlin netto Kasse.)

Waren	Größen. Schluß		Größen
	1910	1911	
Weizen	213 00	213 00	168 50
	199 50	199 50	166 50
	200 00	199 75	—
Roggen	169 50	169 25	—
	167 75	167 75	—
	168 00	168 00	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 16. Juli:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kinderlehre.
Amtswache: Pastor Gramberg.

Silbentede. Gottesdienst um 10 Uhr.
Mose 19, 32. Thema: Unsere Dorfalten (Kirche, alte Eichen, alte Leute).
Hille, Pastoren

St. Josef. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Feyer.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Ämtliche Anzeigen.

Oldenburg, den 10. Juli 1911.

Bekanntmachung.

Sonntag den 25. Juli d. J. findet eine **Ver-
münnungsfahrt** von Oldenburg nach Wangeroog und
zurück nach folgendem Fahrplan statt:

	Abf. 7 00 v.m.	Wangeroog Bh. Abf. 7,30 n.m.
Oldenburg	7,32	Carolinensiel " 9,25 "
Barel	8,04	Fever Ank. 9,57 "
Fever	8,05	Barel " 10,29 "
Carolinensiel	9,20	Oldenburg " 11,03 "
Darle	9,20	
Wangeroog Bh. Ank.	10,25	

Zu dieser Fahrt werden auf den nachgenannten Stationen
in beschränkter Zahl Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach
Wangeroog Bhf. zu den daneben angegebenen Preisen aus-
gegeben:

2. Klasse:		3. Klasse:	
Oldenburg	6,40 Mk.	4,90 Mk.	
Barel	4,80 "	3,90 "	
Fever	3,30 "	2,90 "	
Carolinensiel	—	2,30 "	

Es empfiehlt sich eine Vorausbestellung bei den Fahrkarten-
ausgabestellen bis zum 22. Juli mittags. Reisende, die an den
vorhergehenden Tagen Karten bestellen, erhalten den Vorzug
zur Mitfahrt.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Fernsprechanschlüsse an die
Ortsfernnetz in Hohen-
kirchen (Bz. Oldb.), Dorumer-
fel, Fever, Hooftel und Neu-
wädgebens, die noch bis zum
Schluss der diesjährigen Bau-
arbeiten hergestellt werden sol-
len, müssen bis zum 1. August
bei der betreffenden Fernsprech-
Bermittlungsanstalt ange-
meldet werden. Die Ausführung
der nach diesem Zeitpunkt an-
gemeldeten und insoweit
außerhalb des Bauplans her-
zustellenden Anschlüsse wird
nur ausnahmsweise erfolgen
können und von der Erstattung
der Mehrkosten, die mindestens
15 Mk betragen, abhängig ge-
macht werden müssen.

Oldenburg (Grh.), 15. Juli 1911.
Kaiserliche Ober-Postdirektion

Großherzogliches Amt Fever.
Fever, 1911 Juli 13.

Bis auf weiteres ist gestattet,
die Milch aus Sperrgebieten
und versuchten Weiden (mit
Ausnahme der Milch kranker
Stiere) in ungekochtem Zustande
an die Sammelmolkereien zu
liefern. Die Molkereien sind
verpflichtet diese Milch auf 85
Grad für die Dauer von min-
destens einer Minute zu er-
hitzen; die Wagemilch davon
ist vor Abgabe ebenfalls ge-
nügung zu erhitzen. Die Milch-
kannen, welche zur Beförderung
von Milch aus Sperrgebieten
und versuchten Gehöften und
Weiden benutzt werden, müssen
besonders gekennzeichnet und
von den übrigen Gefäßen ge-
trennt auf dem Milchwagen
untergebracht werden; ihr In-
halt darf erst dann verarbeitet
werden, wenn die übrigen Be-
hältern abgeriegelt sind. Die
betreffenden Gefäße müssen in
den Molkereien von außen und
innen besonders gründlich ge-
reinigt werden. Die Klappen
und Vorplage müssen nach Ab-
lieferung der Milch sorgfältig
geäubert und mit Kalk begossen
werden.

J. B.: Werner.

Großherzogl. Amt Fever.
Fever, 1911 Juli 13.

Bei der raschen Ausbreitung
der Maul- und Klauenseuche
ist es nicht mit Sicherheit aus-
zuschließen, daß Milch von er-
krankten Tieren in den Verkehr
gelangt. Den Einwohnern des
Amtes wird daher zur Vermei-
dung von Erkrankungen drin-
gend empfohlen, alle im Haus-
halt zur Verwendung gelan-
gende Milch vor dem Gebrauch
gut abzukochen und die zur
Aufbewahrung ungekochter
Milch dienenden Gefäße nach

Mehdeverkauf

event.

Weideverpachtung.

Sande. Für die Rentnerin
Frau Fint in Barel werde ich
Montag den 17. Juli 1911
nachm. 5 Uhr anfgd.

**plm. 16 Grajen
Mehde,**

beim Hauptbahnhof Sande be-
legen, verkaufen, oder wenn
ein Verkauf nicht zustande
kommt, für dieses Jahr die
Fläche zum Weiden verpachten.
Liebhaber wollen sich gefl. in
Diecks Gasthause im Tannen-
schen Groden versammeln.

Joh. Gädken,
Aukt.

**Verpachtung
von Pflug- und
Weideländereien.**

Herr Landwirt Anton von
Thünen zu Gortels beauftragte
mich, von seinem daselbst be-
legenen Landgute

**5 Parzellen
Pflugland**

zur Größe von 14,0925 Hektar
= 29% Matten und

**7 Parzellen
Weideland**

zur Größe von 16,2844 Hektar
= 34% Matten zum Antritt
am 1. Mai 1912 bzw. sofort
nach geschahener Uebertragung
öffentlich an den Meistbietenden
auf 6 Jahre zu verpachten.

Die zu verpachtenden Län-
dereien befinden sich sämtlich
in vorzüglichem Kulturzustande
und liegen größtenteils an bezw.
unfern der Chaussee.

Verpachtungstermin wird an-
gesetzt auf

**Mittwoch den 19. Juli
nachm. 5 1/2 Uhr**

in Herrn Buns Gasthose zu
Hohenkirchen.

Pächter werden eingeladen
mit dem Bemerken, daß Aus-
kunft wegen der zu verpachten-
den Parzellen sowohl vom Herrn
Verpächter wie von mir auch
vor dem Termin jederzeit gerne
erteilt wird.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Baupläße

an der Straße und am Bau-
groden bei Hüsterfel zu ver-
kaufen.

Hüstringen. H. B. Harms,
amtl. Auktionator.

Zum 1. Nov. d. J. suche ich
7000 Mark
auf erste Hypothek anzuleihen.
Fever. W. Abers.

Herr Landwirt Lübbö Gimen
zu Kaisershof bei Gortens
läßt auf seinen Ländereien dasel.
Dienstag den 18. Juli d. J.
nachm. 4 Uhr

auf geraume Zahlungsfrist
öffentlich versteigern:

6 Matt Altlandsmehde,
frei von Difteln und Un-
kraut; 5 Matt Hafer,
Einsaat direkt aus Ar-
gentinien bezogen, Ertrag
40 Ztr. vom 1/2 Sektar;
25 Matt Wegergras,

sämtlich bei Abteilungen; ferner
1 sehr guten Dreißblock.
Käufer wollen sich auf der
Poststelle aest versammeln.
Sillensiede, den 10. Juli 1911.

Albers,
amtl. Auktionator.

Der Mühlenbesitzer Engbers
zu Tengshauer Mühle beauf-
tragte mich, seinen daselbst hart
an einer verkehrsreichen Straße
sehr günstig inmitten einer
reichen, sehr ausdehnungsfähigen
Kundschaft belegenen

**Mühlen- und
Grundbesitz**

zum Antritt auf den 1. Mai 1.
3 oder auch früher unter der
Hand unter günstigen Bedin-
gungen, namentlich in Bezug
auf Anzahlung, zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus
kompletten, fast neuen Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden,
Schuppen, einer Bäckerei,
holländischen Windmühle,
Obst- und Gemüsegarten und
za. 6 Sektar

Ländereien

bester Bonität.
Auf Wunsch kann dem Käufer
die Pachtung einer in der Nähe
der Besetzung belegenen Grün-
landspazelle im Elisabethgro-
den zur Größe von etwa 4 Hekt.
übertragen werden.

Kaufgeneigte, denen ich jede
gewünschte Auskunft gerne
kostenlos erteile, lade ich zum
Unterhandeln ein.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Hof,

im Kreise Herzogtum Lauen-
burg, 4 Kilometer von Bahus-
station, 52 Hektar milder Weizen-
boden, 1751 Mk Grundsteuer-
reintrag, nahezu arrod. dert.
6 Arbeitspferde, 2 Küllen, 13
Milchkühe, 7 Stück Jungvieh,
sofort verkäuflich. Forderung
110000 Mark, Anzahlung
40000 Mark. Evangelische und
katholische Kirche sowie Gym-
nasium und Bürgerschule liegen
5 Kilometer entfernt. Die Ver-
bindungswege sind gut. Ich
bitte Reflektanten, mit mir in
Verbindung zu treten.
Rageburg, 7. Juli 1911.

Carl Bohn,
Bank- und Hypothekengeschäft

Fever. Herr Gastwirt Kem-
mers hier hat uns beauftragt,
wegen Sterbefalles seinen in
Fever an der Mühlenstraße be-
legenen

**Erbpachtkrug
Hohe Luft**

mit 4 Hekt. 97 Ar 40
Qu. = 10 1/2 Matten in
nächster Nähe von Fever
belegenen Landes

öffentlich meistbietend zu ver-
steigern und wird erster Ver-
steigerungstermin angesetzt auf

**Dienstag
den 1. Aug. d. J.
nachm. 4 Uhr**

in dem zu verkaufenden Hause.

Das Haus ist an der sehr ver-
kehrsreichen Mühlenstraße in
nächster Nähe des Marktplatz
und der Post äußerst günstig
belegen. Es enthält außer den
Wirtschafts- und Wohnräumen
geräumige Stallung, ist solide
gebaut und befindet sich in
bestem Bauzustande. Die
Wirtschaft ist sehr frequent und
wird dort viel ausgepannt

Das Land liegt nur eine
ganz kurze Strecke vom Hause
entfernt.

Die Verkaufsbedingungen
sind sehr günstig. Der größte
Teil des Kaufpreises kann ge-
gen Hypothek stehen bleiben.

Wir können den Ankauf mit
Recht empfehlen und indem wir
bemerken, daß der Verkauf ernst-
lich beabsichtigt wird, laden wir
Reflektanten ergebenst ein

Fever, 1911 Juli 6.

W. u. Minssen, Erich Albers,
beed. Aukt. Rezipior.

Auskunft erteilt Albers.

Frau Anna Wegemann zu
Wilhelmshaven läßt auf den
von ihr benutzten Grundstücken
zu Klosterneuland

**Donnerstag, 20. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr**

auf geraume Zahlungsfrist ver-
steigern

**10 Sektar
besten**

Hafer

bei Abteilungen.
Käufer werden eingeladen
und gebeten, sich beim Wirt-
schaftsgebäude rechtzeitig zu ver-
sammeln.

Sillensiede, 1. Juli 1911.
Albers, amtl. Aukt.

Im Auftrag ein sehr gut er-
haltenes Herren-Fahrrad (Marke
Brennabor) billig zu verkaufen.
Moderns. Ernst Sillers.

Ausverdingung.

Die Lieferungen und Arbeiten
zu meinem Neubau (Wohnhaus
nebst Scheune) beabsichtige ich
in einzelnen Losen auf Offerten
zu vergeben. Die Zeichnung
und Bedingungen liegen vom
18. an bis einschl. 23. Juli bei
mir (Bauplatz) zur Einsicht aus
und können Annehmer und
Lieferanten ihre Offerten bis
dahin einreichen.
Ch. Lütens. Ed. Lüken.

Für Damen!
Ein Posten
Niederwürzen.
Gelegenheitskauf.
1,35 Mark.
Carl Möhlmann.
Inh.: E. Heuer.

Neuheiten
in
Selbstbindern
empfiehlt
B. Dettmers,
Jever, Neuestraße.

Stillende Mütter, welche
schlechte oder empfl. Warzen haben, sollten nur **Berkhans Warzenhütchen** verwenden. Schützt die Brust. Bequem für den Säugling.
Alle Artikel zur Krankenpflege.

Kreuz-Drogerie.
Limetta 1/1 Fl. 1 Mk.,
Lemon Squash 1/1 Fl. 1 Mk.,
Simbrerjast 1/1 Fl. 90 Pfg.,
Zitronenjast 1/1 Fl. 1 Mk.,
Alkoholfrei
Punsch und Weine.
J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

Prof. Dr. Badhaus' Kindermilch
Bester Ersatz für Muttermilch. In nur anzuwärmenden Portionsflaschen vom ersten Lebensstage an zu verabreichen. Bei hunderten Tausenden von Kindern mit Erfolg bewährt. Höchste Auszeichnungen.

Stedinger Molkerei,
Berne i. Oldbg.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.
Vertreter **Wihl. Gerdes,** Jever
Fernsprecher Nr. 9.

Utenlander Kirschen
ist heute noch eine Sendung eingetroffen.
J. H. Cassens.
Weißbier empf. G. Kahlen.

Tra-Damenbinden,
antiseptisch, weich u. geschmeidig.
1 Paket (1/2 Dsd.) 50 Pfg., 1 Dsd. 90 Pfg.
Kreuz-Drogerie.

HAARSCHMUCK
Feinste Ware in glatt u. besetzt empfiehlt billigst
J. C. Jansen,
Parfümerie, a. Markt.
Ausgekämmte **Frauenhaare** kauft jeden Posten d. O.

An alle Herren!
Bei Bedarf in Toilette-Artikeln jeder Art halte mich Ihnen bestens empfohlen.
Rasierseife und Pinsel, Bartbinden, Kämmen, Spiegel, Parfümerien, Seife, Haar- und Bartwässer.

Sicherheits-Rasier-Apparate.
Ein Schneider ist unmöglich, daher das Beste u. Sicherste zum Selbstrasieren.

Kreuz-Drogerie.
Neu! **Lufftatteldeden,** federnde Gattelfstühen,
Borderrad-Federung Ideal
Lassen Sie sich diese praktischen Neuheiten, für Herren- und Damen-Fahrräder verwendbar, vorführen bei **Jever. J. F. Kleinsteuber.**

Einkochkrüge und Gläser empfiehlt
Neustr. H. Wöltjen.
Milchfannenbüchsen, Wagenbüchsen, Pfannabesen, Klose, Büchsenmacher.

Saarausfall!
Schuppen beseitigt unfehlbar das herlich duftende **Arnica-Blütentöl „Bodin“**, jedes Haar wird prächtig, à Fl. 50 Pfg. Man wäscht öfters mit **Dr. Buslebs Brennesselspirit** à Fl. 75 Pfg. Sehr zu empfehl. ist auch **Dr. Buslebs Birkenwasser** à Fl. 1,50 Mk. Allein echt bei: **F. Busch, Hofapotheke.**

Die Bürgschaft für einen unübertroffenen Butterumsatz ist die Verwendung der allbeliebten Tafelmargarine
Norma.
Stets frisch erhältlich bei **Sande. D. Becker.**
Kaufe junge große Bohnen, junge Bohnen, Kohlrabi, Wurzeln, Rot-, Weiß- u. Wirsingkohl. **B. Koeniger.**
Suche zum 1. Okt. ein gewandtes junges Mädchen für Laden und Haushalt. **B. Koeniger.**
Frische Kirschen heute wieder eingetroffen. **B. Koeniger.**

125. Schützenfest zu Jever

vom  30. Juli 26. bis 1911.

Dienstag den 25. Juli.
Abends 9 Uhr: Großer Zapfenstreich.
Mittwoch den 26. Juli.
Morgens 6 Uhr: Beckruf.
Nachmittags 2 Uhr: Verlammlung der Schützen beim Mariendenkmal. Ausmarsch nach dem Festplatze. Königs- und Brämien-schießen.
Von 4 bis 7 Uhr: Ball und sonstige Belustigungen für die Schützenkinder. Volksbelustigungen u. Konzert.
8 Uhr: Proklamtion des Königs. Darauf Ball im großen Saal des Schützenhofes und im großen Tanzzelt auf dem Festplatze.
Donnerstag den 27. Juli.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Versammlung der Schützen auf der Schlichte. Ausmarsch nach dem Festplatze. Allgemeines Brämien-schießen um Geldpreise und Werksachen. Volksbelustigungen. Ball im großen Saale des Schützenhofes und im großen Tanzzelt auf dem Festplatze.
Von 3 bis 7 Uhr im Park: Großes Konzert. Abends: Beleuchtung des Parkes und Feuerwerk.
Freitag den 28. Juli.
Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Bogelschießens. Volksbelustigungen. Konzert.
Abends: Ball im großen Tanzzelt und im großen Saal des Schützenhofes.
Sonnabend den 29. Juli.
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: Brämien-schießen.
Sonntag den 30. Juli.
Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Schützen auf dem Marktplatze. Ausmarsch nach dem Festplatze. Brämien-schießen um Geldpreise und Werksachen. Volksbelustigungen. Ball im großen Saal des Schützenhofes und im großen Tanzzelt auf dem Festplatze.
Nachmittags von 4 Uhr an im Park: Großes Konzert. Abends: Beleuchtung des Parkes und Feuerwerk.

Besondere Bestimmungen.

- Donnerstag und Sonntag wird für den einmaligen Besuch des Parkes und des Festplatzes ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben. Uniformierte Schützen, Schützenfreunde und Kartenmitglieder, welche sich durch das Vereinsabzeichen bzw. die Mitgliedskarte legitimieren, sowie Schüler und Kinder haben freien Zutritt. — An den übrigen Festtagen frei.
- Das Schießen findet nach einem besonderen Plane statt. Personen unter 18 Jahren werden zum Schießen nicht zugelassen.
- Jeder hat sich nach dem Schießreglement und den Anordnungen des Schießmeisters bzw. der Kommission zu richten.
- Uniformierte Schützen haben im Schützenhofe und im Tanzzelte freien Tanz.

Extra-Züge.

Donnerstag den 27. Juli:
Jever ab 11,50 — Carolinenfiel an 12,31 nachts.

Sonntag den 30. Juli:
Wilhelmshaven ab 2,05 — Jever an 3,03 nachm.
Jever ab 9,21 — Wilhelmshaven an 10,22 abends.
Jever ab 9,21 — Oldenburg an 10,48 abends.
Jever ab 10,26 — Wilhelmshaven an 11,22 abends.
Jever ab 11,35 — Wütmund an 11,52 abends.
Jever ab 11,50 — Carolinenfiel an 12,31 nachts.

Die Züge halten auf allen Stationen.
Der Schützenverein ladet seine geehrten Mitbürger sowie auswärtige Schützen und Freunde solcher Feste hierdurch freundlichst ein.
Jever, den 15. Juli 1911.
Die Kommission des Schützenvereins.

Nur für Herren
Farbige Oberhemde, weiße Oberhemde, Kragen, Manschetten und Schlipse jetzt im Ausverkauf enorm billig.
Carl Möhlmann.
Inh.: E. Heuer.

Kloostschießer-Verein Jever.
Diejenigen Mitglieder, welche Sonntag den 16. Juli den Zug mitmachen, haben Zutritt.
Der Vorstand
Bereinsabzeichen vom **Kloostschießerverein Jever** sind bei den Vereinsmitgliedern Kaufm. B. Dettmers u. Fr. M. Blunt für 1 Mk zu haben.
Verf.-Bes. gegen Viehstehlen für das nördl. Jeverland. Die Herren Deputierten werden hiermit auf Sonntag den 22. Juli nachm. 3 Uhr nach D. Peters Gasthof Wiarden geladen.

Tagesordnung:
1. Feststellung der Jahresrechnung für 1910/11.
2. Erlebigung verschiedener Verlusfälle.
Wiarden. J. Müller Direktor.
Schortens.
Östlinger Hof.
Sonntag den 16. Juli
Ball.
Es ladet freundl. ein G. Fab.

Ostmer Hof
Sonntag den 16. Juli
BALL.
Es ladet freundl. ein O. J. Jacobs

Geschäftseröffnung.
Den geehrten Einwohnern von **Peidmsüle** und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage eine **Kolonialwarenhandlung** eröffne. Indem ich stets gute Preise zu mäßigen Preisen werde, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Alfred Küstermann.
Peidmsüle, 12. Juli 1911.

G. Kahlen, Jever, Steinf. Kolonialwarenhandlung.

Überzeugen Sie sich, daß die Qualität die bester, leicht zu montieren, die sich leicht zerlegen lassen, über 400 Seiten stark u. 25.000 Pfg. Preisen die reichhaltigsten und auch über die besten, die in der Welt zu finden sind, sind. Bedenken Sie, daß die maschinen Wägen, Ultraschallmaschinen, Ultraschallmaschinen und Geschirren etc. von **August Saake in **Helmstedt** sind.**